

# Die Autobahn im Tal

Palmer schaut sich die Bundesstraße 33 an

Offenburg (buz/hrö). Als »angemessene und richtige Reaktion« bezeichnet der verkehrspolitische Sprecher der Landtagsfraktion der Grünen, Boris Palmer, den Beschluss, auf der unfallträchtigen B33 für zunächst zwei Jahre das Tempolimit bei 80 beziehungsweise 60 an Kreuzungen festzusetzen.

Wegen der vielen Unfälle - sie forderten in den vergangenen zehn Jahren 37 Todesopfer - könne es beim Ist-Zustand nicht bleiben. Bei einem Besuch bei Offenburgs OB Edith Schreiner hatte Palmer am Dienstag mit Dezernent Franz Seiser vom Landratsamt und dem Ortenauer Polizeichef Klaus Hiller eine Testfahrt auf dem berüchtigten Abschnitt zwischen Offenburg und Hausach unternommen. Palmer erinnerte daran, dass ein vierspuriger Ausbau der Bundesstraße »frühestens Mitte des nächsten Jahrzehnts« komme. Es müsse aber vorher etwas geschehen. Das Konzept von Landratsamt und Polizei sei »hervorragend geeignet«, der Gefahr vorzubeugen. Der Politiker kann sich ergänzend weitere kurz-

fristige Maßnahmen vorstellen. So wäre es auf größeren Teilstrecken - beispielsweise zwischen Biberach und Steinach - möglich, »die Fahrbahnen baulich zu trennen«. Dort wäre das Tempolimit dann überflüssig.

Palmer warnte, in einem vierspurigen Ausbau ein Allheilmittel zu sehen. Damit hole man sich die Autobahn ins Kinzigtal. Unabhängig von der B33 forderte Palmer einen Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) im Kinzigtal. Die Ortenau-S-Bahn sollte nicht wie jetzt im Stunden-, sondern im 30-Minuten-Takt verkehren, was die Strecke zuließe. Außerdem müsste es »erheblich mehr Haltepunkte« geben. Mittel dafür seien vorhanden. Das Land erhalte vom Bund jährlich 700 Millionen Euro für den Ausbau des ÖPNV, die nicht vollständig ausgegeben würden.

FDP-MdB Sibylle Laurischk hat sich in einem Schreiben an Bundesverkehrsminister Manfred Stolpe gewandt: Genauso wie die geplante Ausfahrt »Offenburg-Süd« müsse auch der Ausbau der B33 in den vordringlichen Bedarf.